

Zentrum des Buchs. Saint-Aubin wurde wohl 556 für das Grab des Bischofs Albinus/Aubin, der kurz zuvor verstorben war, gegründet – entscheidend war die Mitwirkung König Chilberts I.; die Kirche blieb auch unter seinen merowingischen und karolingischen Nachfolgern den Königen eng verbunden. Da Saint-Aubin sich zudem bald als Weiheort der Bischöfe von Angers etablierte, erhielten die Könige de facto die Kontrolle über die Wahl und Weihe des Bischofs. Als den Königen seit dem späten 9. Jh. ihre Rechte im Anjou allgemein und speziell über Saint-Aubin entglitten, traten mehr und mehr die Vizegrafen (später Grafen) von Anjou an ihre Stelle und übernahmen als Laienäbte von Saint-Aubin auch die Kontrolle über den Bischofsstuhl von Angers. Während die Grafen den Abbatat von Saint-Aubin bereits 972 aufgaben, behielten sie die Kontrolle über das Kloster und die Besetzung des Bischofsstuhls bis ins späte 11. Jh., als beides im Zusammenhang mit dem Besuch Urbans II. aufgegeben wurde. Der chronologische Durchgang der Studie endet allerdings bereits mit dem Tod Bischof Renauds im Jahr 1005, der in seiner Amtszeit versucht hatte, eine größere Unabhängigkeit von den Grafen zu erlangen. J. arbeitet quellennah, detailliert und mit umfassender Kenntnis der Quellen; im Text und in den Anhängen finden sich zahlreiche längere übersetzte Quellenpassagen. Zuweilen wünscht man sich eine ausführlichere Verortung der Ergebnisse in den Kontext der Forschung, etwa in die Debatten über Bischofserhebungen im vorgregorianischen Europa – die Ergebnisse des Vf. werfen ein neues Licht auf die Grundlagen fürstlicher Einflussnahme auf die Bischofswahl, nur wird es weitgehend dem Leser überlassen, diesen Schluss zu ziehen. Die Arbeit zielt v. a. auf diejenigen, die sich mit der Geschichte des Loireraums im frühen MA befassen; sie sollte dennoch aufgrund der Fülle der in ihr enthaltenen Erkenntnisse auch darüber hinaus rezipiert werden.

Thomas Kohl

Anglo-Gascon Aquitaine. Problems and Perspectives, ed. by Guilhem PÉPIN, Woodbridge 2017, The Boydell Press, VIII u. 206 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-78327-197-9, GBP 60. – Das Projekt „The Gascon Rolls“ hatte zum Ziel, die bisher noch nicht veröffentlichten Teile dieser ungewöhnlichen Quellen für die Zeit von 1317–1467 in Form von Regesten (im Englischen *calendars*) sowohl digital als auch gedruckt zugänglich zu machen. Der vorliegende Band bietet neben einem Überblick über den Veröffentlichungsprozess seit dem 19. Jh. und die anglo-gascognische Forschung mit einer umfangreichen Bibliographie eine Reihe von Aufsätzen, die an einzelnen Beispielen den hohen Wert der Rollen für die politische Geschichte (Frédéric BOUTOULLE, *Royal bailiffs and peasant communities in Western Gascony during the reign of Henry III [1216–1272]*, S. 13–25; Guilhem PÉPIN, *The oath-taking circuits of the seneschals of Gascony and their origins: the case study of Ralph Basset of Drayton's circuit [1323]*, S. 27–47; Françoise LAINÉ, *Recording sovereignty: a Study of Gascon Roll C 61/75*, S. 77–95; Nicolas SAVY, *The attitude of the town councils [consulats] of Quercy at the beginning and the end of the principality of Aquitaine [1360–1362 and 1368–1369]*, S. 111–119), die Militärgeschichte im Hundertjährigen Krieg (Simon J. HARRIS, *The grant of pardons for military service in the war of Saint-Sardos [1323–1325]*, S. 49–76; Guilhem